

## **Erfahrungsbericht PJ Toulouse 2022**

### **Vorbereitung**

Ich hatte vorher bereits zwei Erasmussemester in Frankreich absolviert und aufgrund der sehr positiven Erfahrung, wollte ich unbedingt die tolle Möglichkeit nutzen, auch einen Teil meines PJs in Frankreich zu verbringen. Ich entschied mich für Chirurgie in Toulouse und habe zunächst den Erasmuskordinator in Toulouse kontaktiert, der mich informierte, dass eine Zusage eines Chefarztes in der Chirurgie zwingend notwendig sei, bevor es eine Zusage von der Uni geben könne. Einige Emails und Telefonate später war dies geklärt und die anschließende Bewerbung und Organisation des Erasmus-Stipendiums an der MHH verlief dank Frau Steinhilber und Herrn Dr. Fischer reibungslos.

### **Unterkunft**

Ich habe in einem Studentenwohnheim zwischen Innenstadt und Krankenhaus gewohnt. Das Zimmer war mit 9m<sup>2</sup> zwar klein, aber mit einer Miete von knapp 300€ deutlich günstiger als die Durchschnittsmiete in Toulouse. Das Studentenwohnheim gehört zum französischen Studentenwerk „Crous“ und da in den Sommersemesterferien viele französische Studenten ihre Wohnheimzimmer komplett abgeben, hatte ich Glück auch für einen kürzeren Zeitraum ein Zimmer erhalten zu können.

### **Studium**

Das Praktikum in der Chirurgie hat mir sehr gut gefallen. Ich war in der Unfallchirurgie eingeteilt, hatte aber auch zwischendurch die Möglichkeit an OPs der anderen chirurgischen Fachrichtungen teilzunehmen. Mein Tag hat um 7:15 mit einer Röntgenbesprechung begonnen, in der es Standard war, dass die Studenten reihum (meist 3-4 Studenten gleichzeitig in der Abteilung), je ein Röntgenbild beschrieben haben und erklären mussten, wie sie mit dem Patienten vorgehen würden. Zwar war dieses Abfragen vor der ganzen Abteilung am Anfang ungewohnt, aber der Lerneffekt riesig! Außerdem wurde in diesem Meeting täglich ein aktuelles, unfallchirurgisches Paper von einem Studenten vorgestellt, so dass dies auch ungefähr einmal pro Woche meine Aufgabe war. Im Anschluss der Frühbesprechung konnten wir Studenten uns selbstständig auf OPs, Sprechstunden in der Ambulanz und Station aufteilen. Im OP stand ich meistens mit am Tisch und habe Haken gehalten, gesaugt und genäht. Sehr lehrreich fand ich die Sprechstunden, in denen OP-Indikationen geklärt und Patienten nach Operationen betreut werden. Meistens hatte ich zwischen 17 und 19 Uhr Feierabend. Die französischen Medizinstudenten müssen regelmäßig Wochenend- und Nachtdienste mitmachen, was von Erasmusstudenten nicht erwartet wird, aber freiwillig möglich ist.

### **Alltag & Freizeit**

Als größte Studentenstadt Frankreichs, war in Toulouse um jede Uhrzeit an jedem Wochentag überall in der Stadt was los. Im Krankenhaus habe ich schnell französische Medizinstudenten kennengelernt, und durch die Anwesenheit von 15.000 internationalen Studenten in Toulouse und einer sehr aktiven ESN-Gruppe (täglich Programm!), hatte ich zusätzlich die Möglichkeit, Studenten aus aller Welt kennenzulernen. Das Leben in Toulouse spielt sich vor allem in den Bars ab, die in jeder Ecke der Stadt zu finden sind. Ein täglich stattfindendes Spektakel war der Sonnenuntergang am Ufer der Garonne, welches von Tausenden – oft klassisch mit Wein und Baguette 😊 - beobachtet wurde.

Zur Fortbewegung hatte ich mir für den gesamten Zeitraum ein Fahrrad ausgeliehen, mit welchem ich alles problemlos erreichen konnte.

### **Fazit**

Ich bin sehr froh und dankbar einen Teil meines PJs in Toulouse verbracht zu haben. Ich hatte eine super Zeit – sowohl lehrreich im Krankenhaus, als auch interessant nach dem Kliniktag und am Wochenende. Zwar lief die Organisation und Kommunikation mit der Universität in Toulouse, v.a. während des Bewerbungsprozesses nicht so flüssig wie gewünscht, aber am Ende hat alles geklappt.

Egal, welches Land euch für euer Auslands-PJ vorschwebt: ich bin mir sicher, dass ihr trotz einiger Schwierigkeiten stark von der Erfahrung profitieren werdet und falls es nach Frankreich gehen soll, kann ich Toulouse nur empfehlen!





